



Praktische Küchenhilfen en Block: Selbermachen statt kaufen!

Dieser Küchenblock von SelberMachen würde nicht unseren guten Namen tragen, wenn er nicht ein paar ungemein praktische und durchdachte Extras hätte. Das ist zum einen die Tatsache, dass sich der untere Fachboden aus dem Zargenrahmen herausnehmen lässt, was besonders beim hin und wieder fälligen Reinigen positiv auffällt. Zwischen den Beinen sind an beiden Seiten je ein kurzes Stück Schrankrohr installiert. Das eine sitzt fest und dient als Spüluchthalter, das andere (Bild) ist ein Küchenrollenhalter und lässt sich deshalb ganz leicht an den Schrankrohrhaltern ein- und ausklinken. Die kleine Kunststoffschale haken Sie knapp unter der Arbeitsplatte in eine aufgedoppelte Aluleiste ein – sie fängt den Müll, den Sie von der Platte wischen. Alle beschriebenen Teile bekommen Sie im Baumarkt und zwar günstiger als die fertigen Systeme.



Stückliste (alle Angaben in cm)						
Pos.	Bezeichnung	Stück	Material	Länge	Breite	Dicke
GESTELL						
1	Arbeitsplatte	1	Buche, Leimholz	70	50	4
2	Beine	4	Fichte, Massivholz	84	5,8	5,8
3	lange Zargenstücke	3	Buche, Leimholz	68	12	2
4	kurze Zargenstücke	4	Buche, Leimholz	44	12	2
5	unterer Fachboden	1	MDF-Platte	52,4	44	1,2
6	Tragleisten	2	Kiefer-Massivholz	44	2	2
VERSTELLBARER FACHBODEN						
7	Zargenstücke	2	Buche, Leimholz	68	6	2
8	Zargenstücke	2	Buche, Leimholz	44,2	6	2
9	Fachboden	1	MDF-Platte	52	44,2	1,2
10	Tragleisten	2	Kiefer-Massivholz	43,8	2	2
SCHUBKASTEN						
11	Schubkastenblende	1	Buche, Leimholz	68	12	2
12	Schubkasten-Vorderwand	1	MDF-Platte	48,8	8,5	1,6
13	Schubkasten-Rückwand	1	MDF-Platte	48,8	7	1,6
14	Schubkasten-Seiten	2	MDF-Platte	43	8,5	1,6
15	Schubkasten-Boden	1	MDF-Platte	52	43	1,2
16	Tragleisten	2	Kiefer-Massivholz	44	2	2
Außerdem benötigen Sie: vier Ringschrauben M6 x 40 mm; Besteckeinsatz (etwa 35 x 50 cm); vier Apparaterollen als Lenkrollen mit Totalfeststeller, Ø 50 mm (Hettich); wasserfesten Holzleim (Ponal); schwarze Beize und Klarlack (Clou); Speiseöl (Leinöl, Leinölfirnis oder Olivenöl); Gehrungssäge; Schraub- oder Klemmzwingen (60er und 100er); Hammer; Stechbeitel (Conmetall); Schwingschleifer; Bohrmaschine; Akkuschrauber; Bohrstände (Bosch)						

hettich  *IN GUTEN MÖBELN ZUHAUSE.*

www.hettich.com

Hettich FurnTech GmbH & Co. KG · Division Do-It-Yourself · Postfach 1724 · D-32591 Vlotho · Hotline: +49 1805 DYYLINE (+49 1805 3495463)*
*Anruf kostet 12 Cent/min. aus dem deutschen Festnetz

BOSCH Ideas that work.



IXO, der weltweit erste Akku-Schrauber mit Lithium-Ionen Technologie

Was Sie im Haushalt auch schrauben und montieren wollen: Halten Sie den IXO griffbereit. Stark und handlich ist er immer und überall einsatzbereit. Auch dann, wenn Sie ihn einmal länger nicht benutzt haben – sein kraftvoller Lithium-Ionen Akku macht's möglich. Übrigens: Aufladen, unabhängig vom aktuellen Ladezustand, ist damit kein Problem mehr. **Sie werden staunen.**

KEINE SELBSTENTLADUNG. KEIN MEMORY-EFFEKT. KEINE ALTERNATIVE.

QUALITÄT VON Henkel

Damit Holz nicht aus dem Leim geht!

Jeder Heimwerker weiß: Ohne Leim geht beim Möbelbau gar nichts. Wollen Sie auf Nummer Sicher gehen, verlassen Sie sich beim Verleimen von Holz-Bauteilen auf die Qualitätsprodukte von Henkel: den klassischen Weißleim Ponal Holzleim, Ponal express mit Schnellkraft sowie Ponal Super 3 für wasserfeste Verleimungen.



Henkel KGaA, D-40191 Düsseldorf



KÜCHENBLOCK ... immer gerade dort, wo man ihn braucht!

Dieser Bauplan entstand in Zusammenarbeit mit den Firmen Bosch, Henkel, Hettich und Conmetall.



1 Auf einer Gehrungssäge schneiden Sie die vier Beine aus Fichtenholz auf genau 84 cm. Spannen Sie sich das Holz mit einer Zwinge am Sägesteif fest, damit es während des Schneidens nicht verrutscht.



2 Auf dem oberen Hirnholz erhalten die Beine eine Kennzeichnung, um eine spätere Verwechslung auszuschließen. Achten Sie darauf, dass die schöneren Seitenflächen der Hölzer jeweils nach außen gedreht sind.



3 Die Abstände der Bodenträgerlöcher werden auf den entsprechenden Außenseiten markiert und mit einem Winkel auf alle vier Beine übertragen. Legen Sie die Beine dazu absolut bündig und fixieren Sie sie mit mindestens einer Zwinge.



4 Mit einem sogenannten Streichmaß „verstreichen“ Sie die Beinachse an den zuvor angezeichneten Abständen. So markieren Sie die Bohrpunkte der Bodenträgerlöcher und das an jedem Bein exakt gleich.



5 Für die Bodenträger (Ringschrauben M6 x 40 mm) benötigen Sie pro Bein drei Löcher von 7 mm Durchmesser und 30 mm Tiefe. Da sie genau senkrecht verlaufen müssen, sollten Sie für die Bohrungen einen Bohrstand einsetzen.



6 Alle Löcher sollten Sie unbedingt ansenken, damit das Einstecken der Ringschrauben später leichter fällt. Auch hier leistet der Bohrstand gute Dienste. Um gleichmäßig anzusenken, stellen Sie die Bohrtiefe vorher am Ständer fest ein.



7 Die Beine werden vor dem Beizen allseitig gewässert. So stellen sich die Holzfasern auf und werden durch das anschließende Schleifen gebrochen. Beim Beizen können die Holzfasern sich dann nicht mehr aufrichten.



8 Geschliffen wird mit dem Schwingschleifer und 180er-Schleifpapier, nachdem die Beine wieder trocken sind. Anschließend das Holz gründlich entstauben und die Bohrlöcher freihand noch einmal nachbohren und -senken.



9 Die schwarze Beize müssen Sie mit einem metallfreien (!) Pinsel gleichmäßig auftragen. Nach etwa zwei Minuten verstreichen Sie die überschüssige Beize mit einem sauberen Pinsel in Maserichtung des Holzes.



10 Wenn die Beize getrocknet ist, verstreichen Sie noch einen Klarlack in zwei Arbeitsgängen. Nach dem Trocknen der ersten Schicht müssen Sie die Oberflächen mit einem 240er-Schleifpapier zwischenschleifen.



11 Alle Leimholzteile erhalten nach dem Zuschnitt an ihren später sichtbaren Kanten eine Fase in der gleichen Größe, wie sie schon an den Leimholzplatten und den Fichtenbeinen vorhanden ist. Am besten gelingt das mit der Oberfräse.



12 Oben und unten verschrauben Sie die kurzen, lackierten Zargenstücke mit den schon montierten Tragleisten an die Beine. Die Schraubenlöcher inklusive Ansenkung am Leimholz bohren Sie vor. Zulagen aus Platten- und Leistenresten, die Sie mit Klemmzwingen an den Beinen fixieren, gewährleisten beim Verschrauben die gleichzeitige und unverrückbare Bündigkeit von Platten und Beinen über Eck.



13 Die drei langen Zargenstücke werden aus optischen Gründen mit sogenannten Spengelschrauben an die Pfosten geschraubt. Auch hier erleichtern mit Zwingen angepresste Zulagen das Bündighalten der Zargenstücke.



14 Für den versetzbaren Fachboden stellen Sie einen gedübelten Rahmen her. Dabei erhalten die kurzen Zargenstücke je zwei 8-mm-Dübellöcher in die Stirn gebohrt. Nutzen Sie dazu am besten den Bohrstand wie abgebildet.



15 Von den Enden der langen Zargenstücke springen die kurzen 6 cm zurück, was Sie sich mit einem Bleistift anreißen. Die Bohrpunkt-Markierung erfolgt per Dübelmarker, die Sie in die Bohrlöcher der kurzen Zargenstücke stecken.



16 Die Dübellöcher werden als Sacklöcher, also nicht durchgehend gebohrt. Die Bohrtiefe der Dübellöcher in den langen Zargenstücken beträgt genau 15 mm. Am Bohrstand können Sie die Bohrtiefe einstellen.



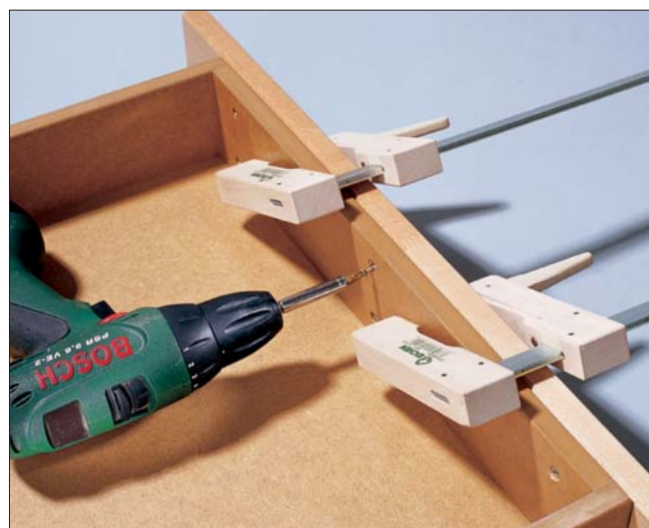
17 Setzen Sie zuerst die Dübel mit etwas Leim in die Sacklöcher der langen Zargenstücke. Dann geben Sie etwas Leim auf Dübelenden und Hirnholz der kurzen Zargenstücke. Der eingelegte Fachboden hält das Ganze beim Pressen winklig.



18 Nach dem Anschrauben der Tragleisten am Zargenrahmen und Lackieren aller Teile können Sie den tablettartigen Fachboden in der gewünschten Höhe einsetzen und mit den Ringschrauben als Bodenhalter fixieren.



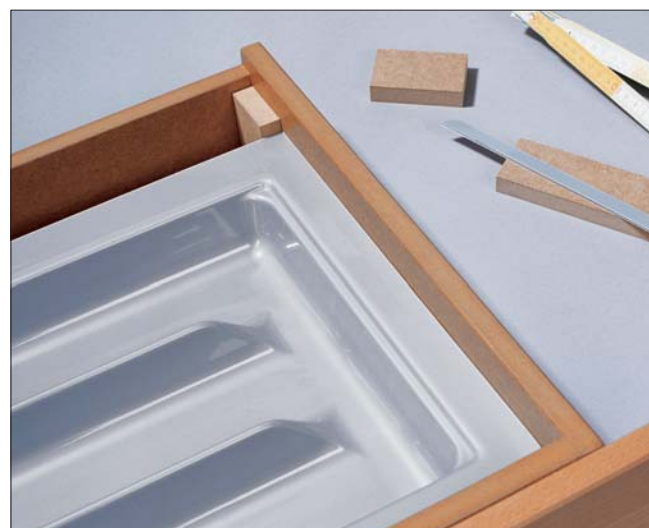
19 Die MDF-Schubkastenbauteile verleimen Sie stumpf. Fangen Sie mit einer Seite an, die Sie zuerst mit dem Boden verleimen, dann folgen Vorder- und Rückwand und zweite Seite. Austretenden Leim sofort mit feuchtem Tuch entfernen.



20 Die fertig lackierte Schubkastenblende aus Buchenleimholz wird oben bündig und seitlich mit gleichmäßigem Überstand durch die Vorderwand des Schubkastens hindurch mit zwei Schrauben fixiert.



21 Um den Besteckeinsatz auf den Schubkasten passend zuzuschneiden, klemmen Sie eine Aluleiste mit zwei Zwingen am Rand fest und schneiden den zuvor gemessenen Überstand mit einem Cutter ab.



22 Da der hintere Teil des Schubkastens sowieso nur schwer zugänglich ist, muss der Besteckeinsatz nicht die ganze Tiefe des Kastens ausfüllen. In diesem Falle verschrauben Sie zwei MDF-Distanzklotze in die hinteren Ecken.



23 Beim Aufdübeln der Arbeitsplatte reißen Sie die Bohrpunkte auf dem Hirnholz der Beine und unter der Platte auf und markieren Sie mit dem Spitzbohrer. Das verhindert, dass der Holzbohrer beim Bohren verläuft.



24 Um mit dem Bohrmobil auf den Beinen sicher bohren zu können, spannen Sie ein Abfallholz oben bündig an eine Seite des Beins. Die Holzdübel sind 16 mm dick und 6 cm lang. Gepresst wird mit 1-m-Schraubzwingen (Knechten).



25 Die Rollen sitzen mit ihrer Grundplatte so, dass sie sowohl das Bein als auch kurzes und langes Zargenstück abstützen. Setzen Sie bei Rollen immer so viele Schrauben, wie Löcher in der Grundplatte vorhanden sind.



26 Dieser Bauplan entstand in Zusammenarbeit mit den Firmen Bosch, Henkel, Hettich und Conmetall.

AUF ACHSE

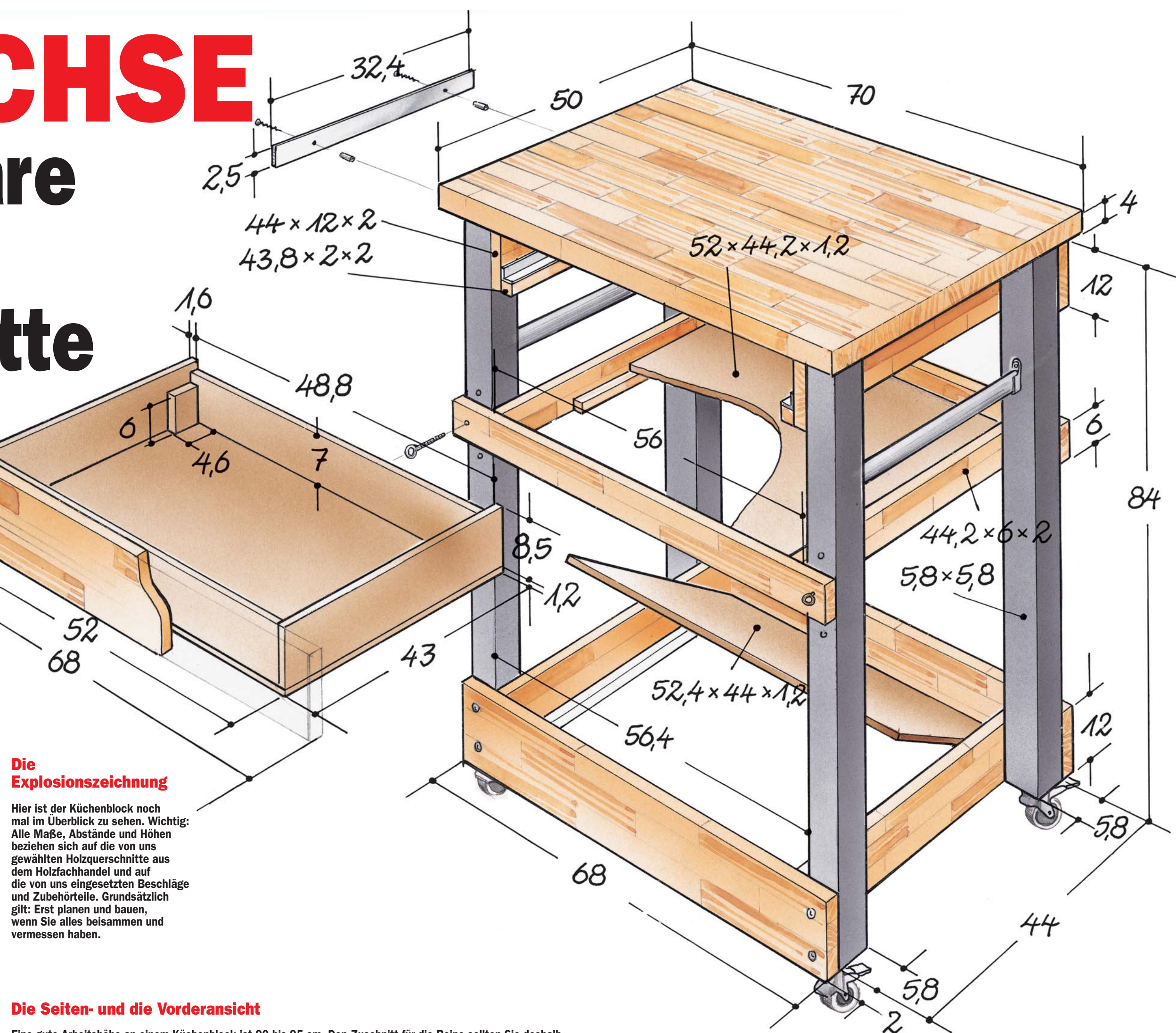
Die fahrbare Küchenarbeitsplatte

Der Küchenblock ist der mit Abstand flexibelste Arbeitsplatz in der Küche. Er ist beweglich, er ist praktisch und er verschwindet bei Nichtbedarf einfach in der Ecke.

Die Buche ist sicherlich die Holzart, die in deutschen Küchen am häufigsten als Arbeitsplatte, als Regal oder eben als Küchenblock anzutreffen ist. Nicht anders bei unserem Modell: Ober- und Unterboden, Arbeitsplatte und Schubkastenblende sind aus diesem harten Holz „geschnitzt“, wobei wir auf die besonders schwindarme Leimholzvariante aus dem Holzfachhandel zurückgegriffen haben. Einzige die Beine sind aus blasser Fichte, und das hat zwei gute Gründe: Erstens sind die 58 x 58 mm starke Rahmenhölzer (so heißen sie im Fachjargon) aus Buche nur schwer aufzutreiben und wenn, dann sind sie ausgesprochen teuer. Zweitens wollen wir unsere Beine schwarz beizen, und da spielt es keine Rolle mehr, ob man hinterher die billige Fichte oder die teure Buche nicht mehr erkennt. Deswegen entschieden wir uns für Beine aus Fichtenholz.

Das Bauprinzip ist denkbar einfach

Im Grunde handelt es sich bei unserem Küchenblock um eine Arbeitsplatte auf vier Beinen, die von zwei Zargenrahmen zusammengehalten werden. Der dritte Zargenrahmen ist der bewegliche Oberboden, der keine statisch relevante Funktion für den Block hat. Die Zargenrahmen sind H-förmig konstruiert und mit den Beinen verschraubt – das war's auch schon. Damit das Ganze rollt, braucht jedes Bein eine Rolle. Sogenannte Apparaterollen bieten genügend Größe und Tragkraft für diese Aufgabe. Zwei Varianten werden im Baumarkt angeboten: die feststehende Bockrolle und die bewegliche Lenkrolle. Wir empfehlen dringend den Einsatz von vier Lenkrollen, denn auch bei der Mischform (zwei Bock- und zwei Lenkrollen) wird die gewünschte Mobilität schnell durch nerviges Hin- und Herrangieren verdrängt. Wählen Sie Rollen mit Totalfeststeller – auch das am besten bei allen vieren. Ein Wort zur Oberflächenbehandlung. Während alle Flächen mit einem wasserbasierten Klarlack gestrichen und somit sehr pflegeleicht werden, sollten Sie die Arbeitsplatte auf keinen Fall lackieren. Selbst Öko-Lacke können Spuren von Lösemittel über längere Zeit ausgasen, die zuerst dem zubereiteten jungen Gemüse und dann Ihnen schaden können. Verwenden Sie für die Arbeitsfläche ein Speiseöl, etwa Leinöl oder Olivenöl, das Sie mindestens zweimal auftragen und einmassieren. Vorsicht: Auch Leinölfirnis kann Lösemittel enthalten!

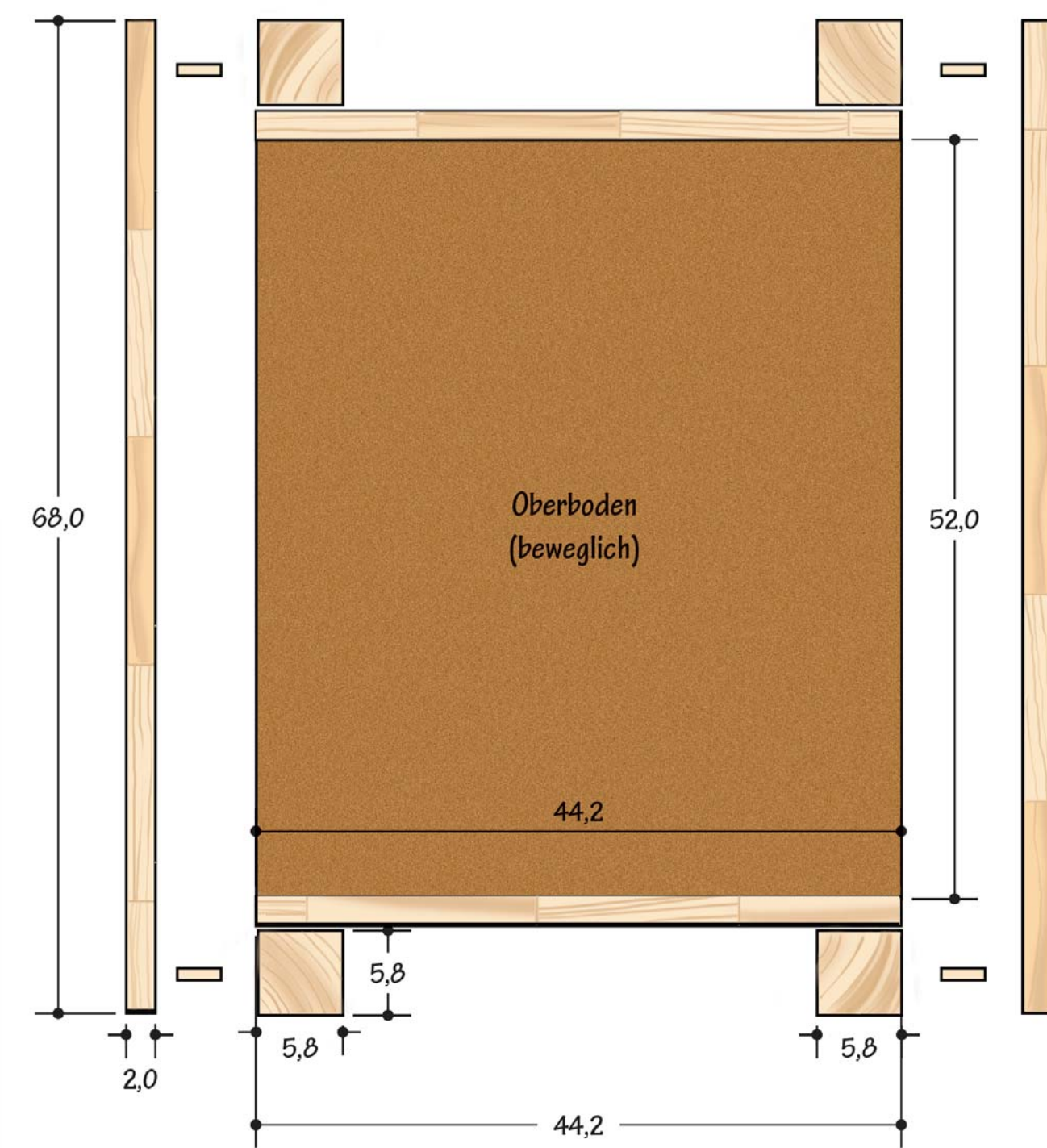
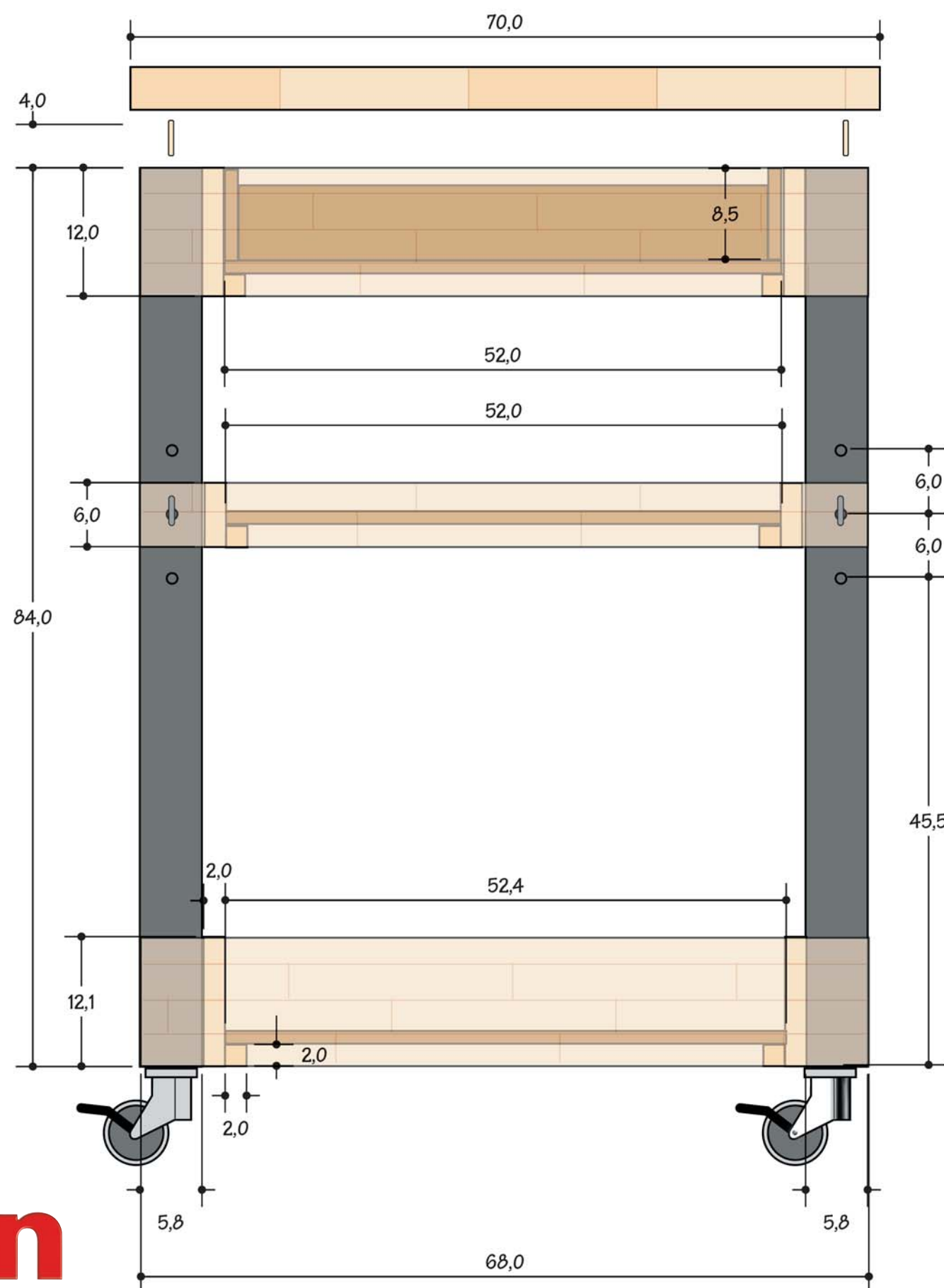


Die Explosionszeichnung

Hier ist der Küchenblock noch mal im Überblick zu sehen. Wichtig: Alle Maße, Abstände und Höhen beziehen sich auf die von uns gewählten Holzquerschnitte aus dem Holzfachhandel und auf die von uns eingesetzten Beschläge und Zubehörteile. Grundsätzlich gilt: Erst planen und bauen, wenn Sie alles beisammen und vermessen haben.

Die Seiten- und die Vorderansicht

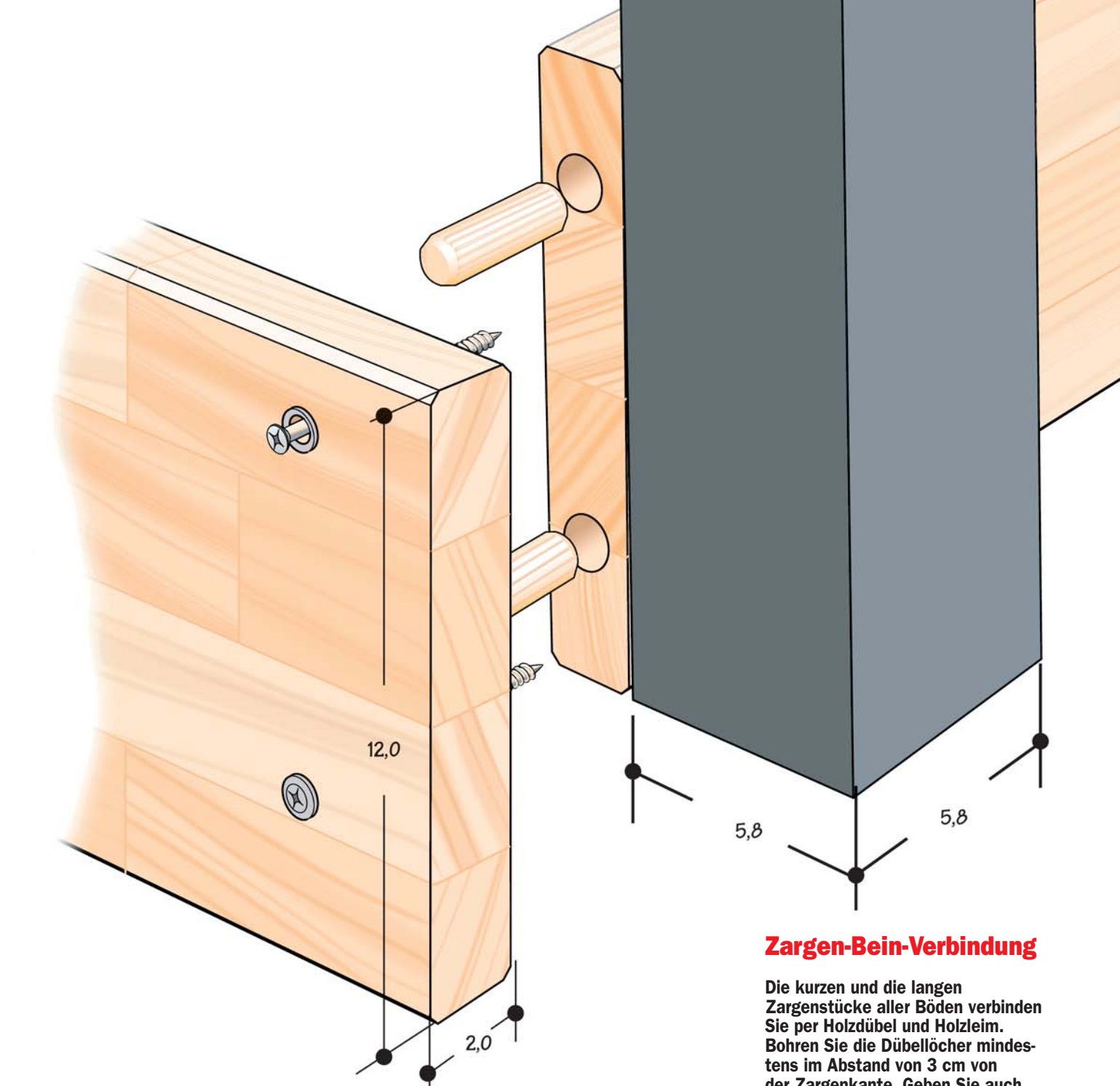
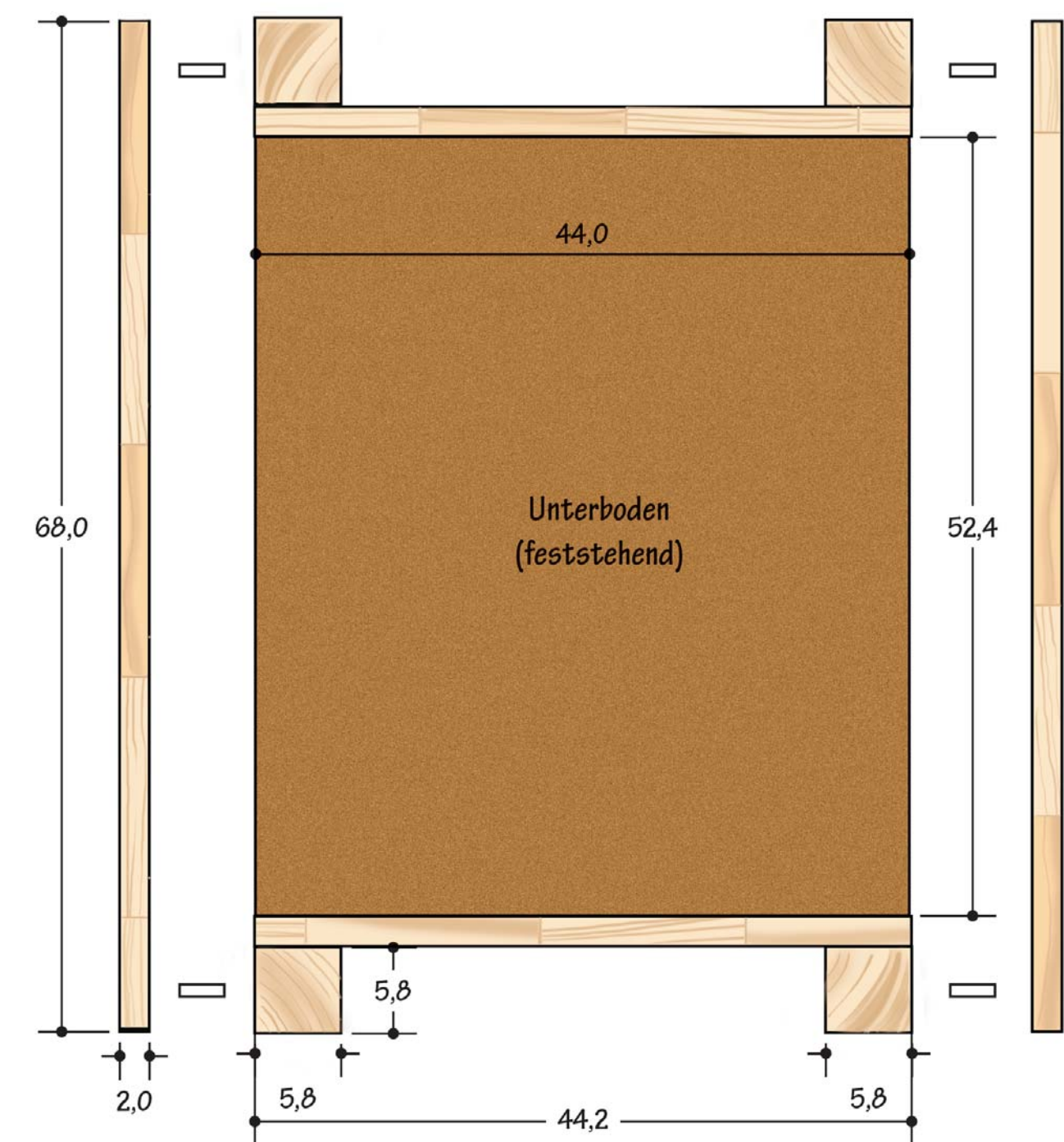
Eine gute Arbeitshöhe an einem Küchenblock ist 90 bis 95 cm. Den Zugschnitt für die Beine sollten Sie deshalb erst vornehmen, wenn Sie die Rollen und die Arbeitsplatte gekauft haben und deren Höhe wissen (sofern sie von unseren Maßen abweicht). Auch die Schublade ist abhängig, und zwar von der Höhe des Besteckeinsetzes, den Sie einlegen wollen. Auch hier gilt: Erst kaufen und messen, dann planen und bauen. Alle anderen Maße sind mehr oder weniger beliebig wählbar, wobei die 50 x 70 cm der Arbeitsplatte schon relativ groß dimensioniert sind. Größere Küchenblöcke sind nicht automatisch praktischer! Im Übrigen können Sie natürlich mehr als die drei Verstellmöglichkeiten für den Oberboden vorsehen. Sie müssen dann einfach nur mehr Löcher bohren.



Ober- und Unterboden

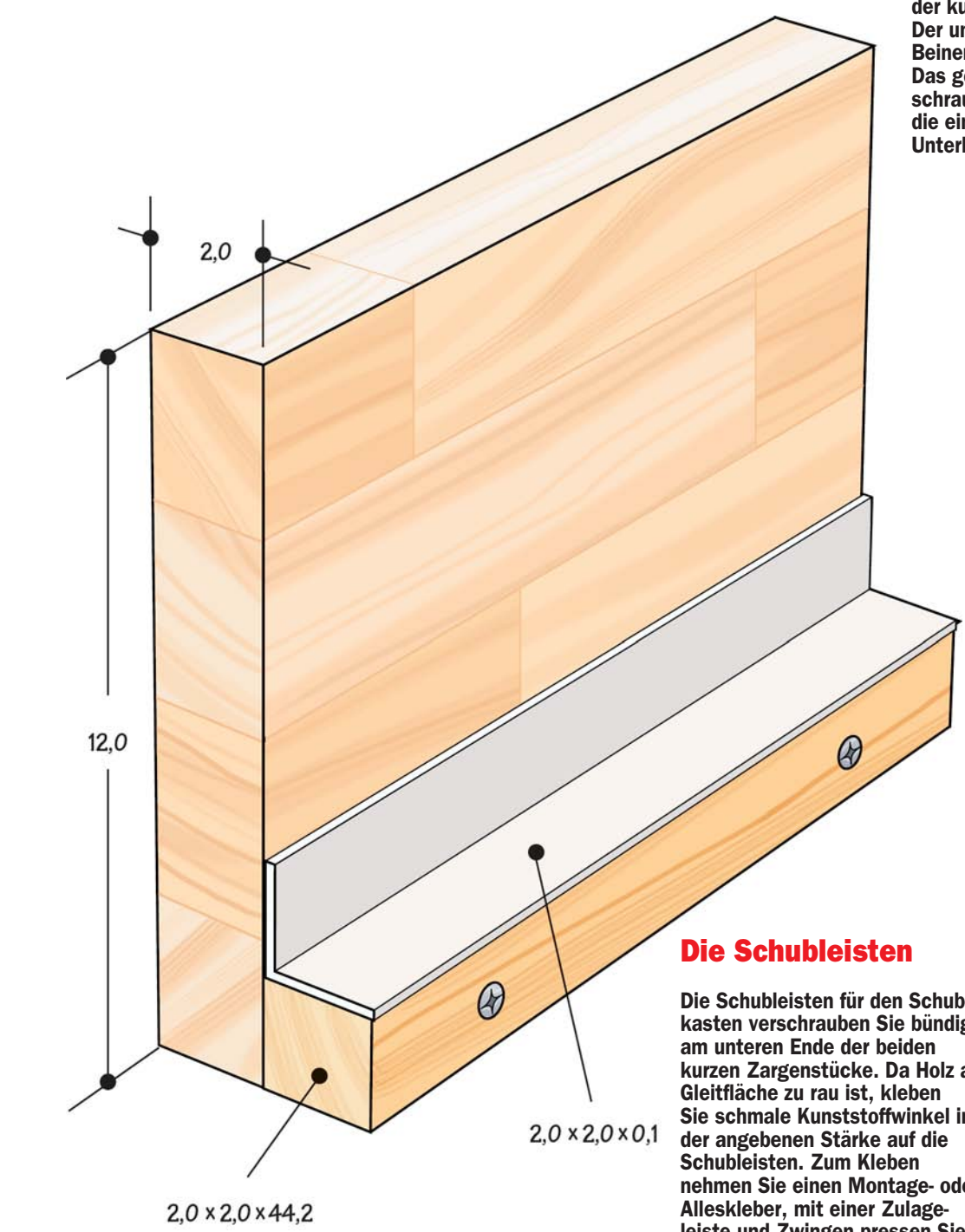
Beim Bau des Ober- und des Unterbodens müssen Sie Folgendes beachten: Der Zargenrahmen des Oberbodens ist um insgesamt 4 mm in jeder Richtung kleiner als der lichte Beinabstand. Dadurch lässt sich der Boden leichter verschieben. Da der Fachboden des Oberbodens nicht herausnehmbar ist, entspricht sein Außenmaß exakt dem Innenmaß des Zargenrahmens.

Der Zargenrahmen des Unterbodens hingegen ist unbeweglich, das heißt, sein Maße entsprechen exakt dem lichten Beinabstand. Dagegen soll der Fachboden des Unterbodens beweglich sein, das heißt, dass er in der Breite 2 mm schmaler als der lichte Zargenabstand sein muss. So lässt der Fachboden sich leichter herausnehmen, ohne dass er in eingeklemmtem Zustand im Zargenrahmen klappert.



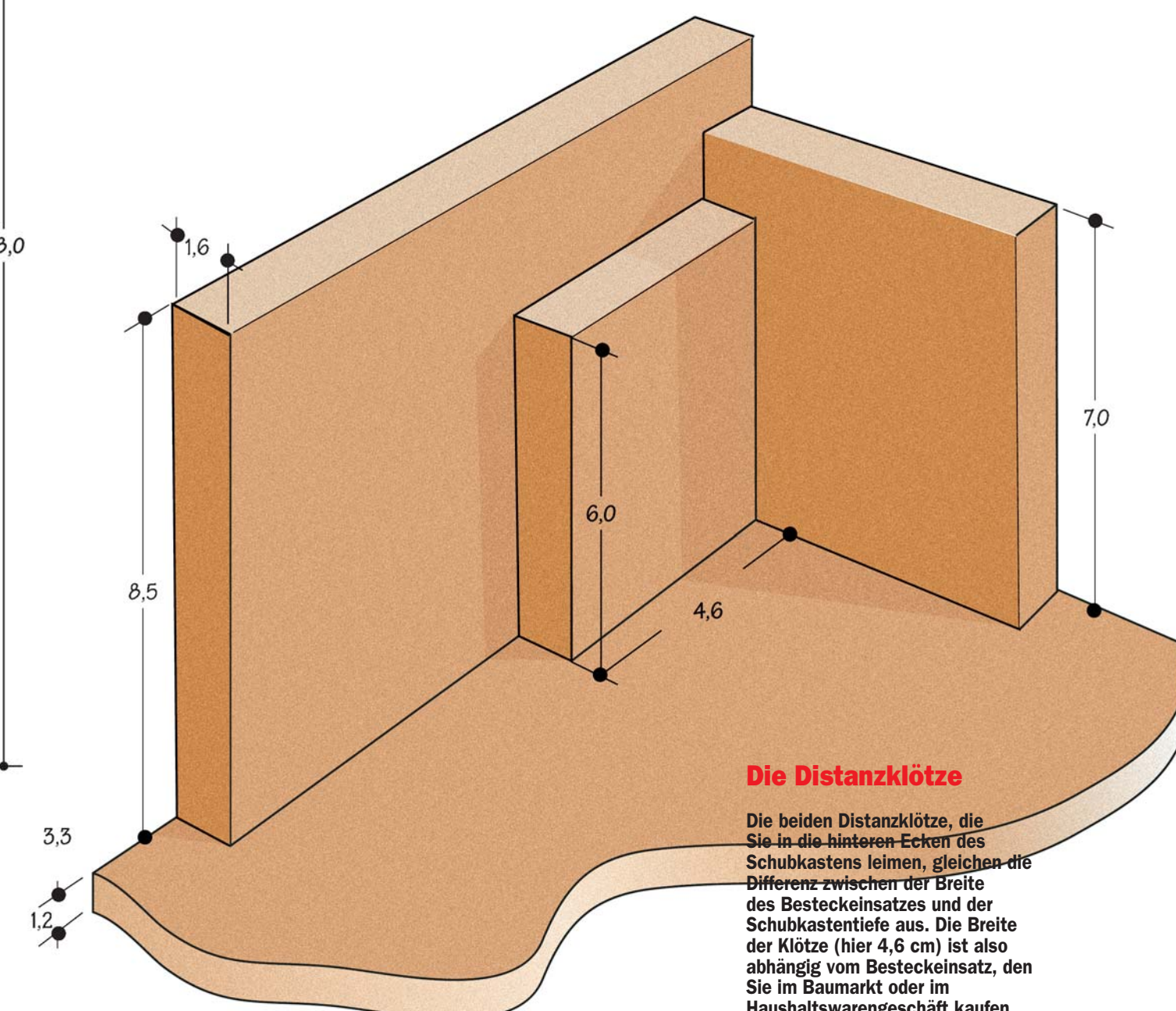
Zargen-Bein-Verbindung

Die kurzen und die langen Zargenstücke aller Böden verbinden Sie per Holzdübel und Holzleim. Bohren Sie die Dübellöcher mindestens im Abstand von 3 cm von der Zargenkante. Geben Sie auch etwas Leim an die Hirnholzflächen der kurzen Zargenstücke. Der untere Boden muss an den vier Beinen verschraubt werden. Das geschieht mit je zwei Spenglerschrauben pro Verbindung, die eine besonders schön geformte Unterlegscheibe aufweisen.



Die Schubleisten

Die Schubleisten für den Schubkasten verschrauben Sie bündig am unteren Ende der beiden kurzen Zargenstücke. Da Holz als Gleitfläche zu rau ist, kleben Sie schmale Kunststoffwinkel in der angegebenen Stärke auf die Schubleisten. Zum Kleben nehmen Sie einen Montage- oder Alleskleber, mit einer Zulageleiste und Zwingen pressen Sie die Klebestücke kurz an.



Die Distanzklotze

Die beiden Distanzklotze, die Sie in die hinteren Ecken des Schubkastens leimen, gleichen die Differenz zwischen der Breite des Besteckeinsetzes und der Schubkastentiefe aus. Die Breite der Klotze (hier 4,6 cm) ist also abhängig vom Besteckeinsetz, den Sie im Baumarkt oder im Haushaltswarengeschäft kaufen.